

Quelle: Ludwigsburger Kreiszeitung vom 02.02.2012

http://www.lkz.de/home/lokales/stadt-kreis_artikel,-Windrad-Schwertransporte-kriegen-die-Kurve-nicht-_arid.45646.html

FREIBERG

Windrad-Schwertransporte kriegen die Kurve nicht

Das Ingersheimer Windrad ist eine große Sache. So groß, dass einige Schwertransporte, die seine Bestandteile zur Baustelle bringen, am Geisinger Kreisel nicht die Kurve kriegen. Die Lastwagen haben nur eine Chance: Sie müssen über die Mittelinsel fahren.

Doch da steht normalerweise ein wild bewachsener Erdhügel im Weg. Den hat das Landratsamt Ludwigsburg schon teilweise abtragen und eine Schotterschicht aufbringen lassen, damit der erste Schwertransport, der in der Nacht vom 6. auf den 7. Februar anrollen soll, nicht ausgebremst wird.

Ein Konvoi aus drei Fahrzeugen wird nach Informationen der Landkreisverwaltung erwartet. Jeder Laster sei stattliche 45 Meter lang und 4,20 Meter breit, hieß es gestern auf Nachfrage unserer Zeitung. Bis Anfang Mai sollen drei solcher Konvois Richtung Ingersheim fahren.



Die Lastwagen werden – vom Weinsberger Kreuz kommend – die Autobahn an der Anschlussstelle Ludwigsburg-Nord verlassen. Die lange Fracht durch den dortigen Monrepos-Kreisel zu manövrieren, ist offenbar unkomplizierter zu bewerkstelligen. Nach Informationen des Landratsamtes fahren die Brummis – unter Polizeibegleitung – einfach entgegen der Fahrtrichtung zum Abzweig Richtung Ingersheim. So müssen sie keine enge Kurve nehmen.

Für den Bau des Windrads sind beim Landratsamt zwischen dem 13. Februar und dem 12. März auch noch echte Schwergewichte angemeldet worden. Sie kommen aus Magdeburg, haben Turmteile aus Beton geladen und wiegen jeweils 99,5 Tonnen. In Viererverbänden sollen sie insgesamt fünfmal gen Ingersheim rollen. Die Fahrzeuge sind jeweils 27,5 Meter lang, knappe fünf Meter breit und 4,45 Meter hoch.

Die Kosten für den Umbau des Kreisels zahlt der Bauherr, die Energiegenossenschaft Ingersheim. Sobald alle Riesen und Kolosse den Geisinger Kreisel passiert haben, wird er wieder in seine gewohnte Form zurückversetzt – und das Unkraut kann wieder sprießen. Denn die Wildbienen-Bäume, die die Stadt Freiberg zur Verschönerung auf der Mittelinsel aufstellen wollte, hatte das Landratsamt aus Sicherheitsgründen ja abgelehnt.

Kristina Winter